



JUGENDWOHNEN

EIN ORT ZUM LEBEN UND LERNEN



**AUSWÄRTS
ZUHAUSE**
Forum Jugendwohnen



Katholische
Jugendsozialarbeit
Nordrhein-Westfalen
Denken in Chancen!

**SIE WOLLEN MEHR ERFAHREN ÜBER EIN THEMA, DAS ZUR
SCHNITTSTELLE IHRER REGIONALEN WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
WERDEN KANN?**

**SIE WOLLEN WISSEN, WIE JUGENDWOHNEN WIRKT UND WIE ES
IN DER JUGENDHILFE KOMMUNAL VERANKERT UND FINANZIERT
WERDEN KANN?**

**LESEN SIE AUF DEN FOLGENDEN SEITEN UNSERE ANTWORTEN
AUF NEUN NAHE LIEGENDE FRAGEN ZUM JUGENDWOHNEN.**

Impressum | 2. aktualisierte Ausgabe: 2020

Jugendwohnen – Ein Ort zum Leben und Lernen

Herausgeber: LAG Kath. Jugendsozialarbeit NRW e.V.

Stefan Ewers, Kleine Spitzengasse 2 – 4, 50676 Köln

Redaktion: Franziska Schulz

Text/Konzept:

Katrin Sanders, kabine1.com

Bildnachweise:

eigene Fotos, iStock ©martin-dm, iStock ©william87, fotolia ©ShannonDrawe, unsplash ©AliifCaesarRizqiPratama, iStock ©wangyangan, unsplash ©DevinAvery, iStock ©SolStock, iStock ©ewg3D, iStock ©OliverHoffmann, fotolia ©MarkusLambrecht, Porträts: S. 11 © Stadt Fulda, S. 17 © Stadt Essen, S. 24 © Universitätsklinikum Ulm

EIN ORT ZUM LEBEN UND LERNEN

Die motivierten Fachkräfte von morgen werden dringend gebraucht – während gleichzeitig auf dem Weg ins Berufsleben manche Jugendliche verloren gehen, weil es an Rückhalt mangelt. Jugendwohnen kann für sie eine entscheidende Weiche im Übergang sein. Das Wohn-Zimmer zwischen jetzt und morgen, zwischen dem Start in die Ausbildung und dem eigenständigen Leben.

Über 500 Einrichtungen im Jugendwohnen mit bundesweit 200.000 Übernachtungen pro Jahr zeigen: Dieses Angebot wird gebraucht und angenommen. Kommunen, Verwaltung, Jugendhilfeausschuss, Bildungspolitik, Wirtschaftsförderung, Industrie- und Handwerkskammern, Kreishandwerkerschaften, Ausbildungsbetriebe und Berufsfachschulen – viele machen sich stark fürs Jugendwohnen ...

- weil sie wollen, dass Ausbildungswege gelingen bis zum Abschluss;
- weil sie wissen, dass gut versorgte Jugendliche vor und während der Ausbildung ein Qualitätssiegel für den eigenen Wirtschaftsstandort darstellen;
- weil Jugendwohnen mehr ist als ein Zimmer zur Miete. Von diesem Angebot profitieren alle jungen Erwachsenen in der Region. Auch jene, die auf dem Weg in ein eigenständiges Berufsleben noch Aufbauhilfe oder Begleitung benötigen.

**ZWEI FILMCLIPS ZUM
JUGENDWOHNEN**

www.tinyurl.com/jugendwohnen



WARUM JUGENDWOHNEN?

DIE IDEE IST GANZ EINFACH: WOHNEN IST NICHT PRIVATSACHE, WENN ES UM DIE AUSBILDUNG GEHT, WENN JUGENDLICHE FÜR DIE AUSBILDUNG DEN WOHNORT WECHSELN MÜSSEN ODER DIE FAMILIE DAHEIM NICHT MEHR DER RICHTIGE ORT SEIN KANN.

Wer in Großstädten wie Köln, Dresden oder Frankfurt einen Ausbildungsplatz hat, muss dort auch wohnen können – zu vertretbaren Konditionen. Wer außerhalb der Metropolen eine Ausbildung gefunden hat, braucht optimale Verkehrsverbindungen oder eine nahe Wohnmöglichkeit, die für die Dauer der Ausbildung trägt.

Im Angebot Jugendwohnen ist alles dafür getan, dass den Jugendlichen auf dem Weg durch die Ausbildungszeit nicht die Puste ausgeht. Viele brauchen dieses Angebot, damit der Weg reibungslos gelingt. Eine Einrichtung, die mitdenkt; einen Ort, wo es nicht nur eine Waschmaschine, ein Bett und warmes Essen gibt, sondern auch Unterstützung und Zuspruch, falls nötig; ein Zuhause auf Zeit zwischen jetzt und übermorgen.

Es ist eine gute Basis, bevor man dann später alleine wohnt.

Ob ich mein Abitur auch zu Hause geschafft hätte? Wohl kaum. Im Jugendwohnen habe ich die Ruhe gefunden, um mich auf mich selber zu konzentrieren. Du hast dein eigenes Zimmer, wohnst quasi selbstständig. Aber du weißt, da ist immer jemand, falls was sein sollte. Ich bin selbstständig geworden in den alltäglichen Sachen. Wäsche waschen, für mich selber kochen ... das hab ich alles hier gelernt.

Serafina, 19 Jahre



WAS GENAU IST JUGENDWOHNEN?

JUGENDWOHNEN BEDEUTET UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG FÜR MOBILE AUSZUBILDENDE UND IST ZUGLEICH NACHTEILSAUSGLEICH FÜR DIE, DENEN DAS ELTERNHAUS NICHT WEITERHILFEN KANN.

Mittlerweile weiß ich, dass es immer mehr als einen Weg gibt.

Ich habe gelernt, die Dinge anders zu machen, als ich es vorher getan hab. Dabei haben mich die Betreuer sehr unterstützt. Ich bin dankbar für die Gespräche, die Hilfe bei den Ämtern und den Zuspruch. Allein hätte ich das nicht hingekriegt. Und es gibt immer noch einige Baustellen. Aber ich bin auf einem guten Weg. Was ich gelernt habe? Dass ich viel mehr kann, als ich glaubte, dass ich's kann.

Farian, 25 Jahre

Es ist ein besonderes Angebot: Mehr als bloß Jugendherberge, aber nicht gleich stationäre Jugendhilfe. Denn junge Erwachsene brauchen in der Zeit des Selbstständigwerdens vieles gleichzeitig: mal ein Team und Rückendeckung, aber meist Autonomie. Sie brauchen aktive Ansprache und ebenso oft die Möglichkeit, nur bei Bedarf zu reden. Sie finden es gut, wenn mal jemand mit darauf achtet, ob der Wecker geklingelt hat, sind aber zu alt für tägliche Kontrolle. Ihr Zuhause während der Ausbildung muss mehr sein als ein funktionierendes Hotel.

Beim Jugendwohnen ist der Service: soziale Arbeit und Verstand für das, was unterwegs ansteht. Für manche ist das sozialpädagogische Begleitung. Für andere vor allem dies: nach der Arbeit im Ausbildungsbetrieb nicht allein bleiben, Küchengespräche, Kickern mit Gleichaltrigen und Rückenwind, wann immer es ihnen selbst darauf ankommt.

GIBT ES DAS SCHON IN IHRER REGION?

**HIER GEHT'S ZUM JUGENDWOHNEN-FINDER:
www.auswaerts-zuhause.de**



Beim Jugendwohnen geht es um Verselbstständigung. Grundsätzlich sind diese Jugendlichen motiviert, eine Ausbildung oder eine Maßnahme zu absolvieren, haben in der Regel auch schon damit begonnen.

Wir stellen aber fest, dass sie an ihre Grenzen geraten oder Unterstützung benötigen: Wenn es Probleme im Ausbildungsbetrieb gibt, die man alleine nicht lösen kann. Oder wenn es zu Hause bei den Eltern nicht den unterstützenden Rahmen gibt, damit man seinen Weg gut gehen kann.

Hier genau kommt das Jugendwohnen ins Spiel – mit den Pädagogen, die unterstützen können, weil sie sich gerade in dem Bereich Schule/Ausbildung auskennen. Die sind gut vernetzt mit Jugendwerkstätten, mit verschiedenen Maßnahmen, auch mit der Jugendberufshilfe und können Lösungswege aufzeigen.

Nadine Weiß, Jugendamt der Stadt Köln



EIN ANGEBOT DER JUGENDHILFE? WARUM?

DAS JUGENDWOHNEN IST IN DER JUGENDHILFE VERANKERT.

Jugendwohnen soll junge Menschen in allen wichtigen Belangen während ihrer Ausbildung fördern. Jugendwohnen ist auch Mobilitätsförderung. So steht es im Gesetz. So ist es gewollt.

Lange Wege und fehlender Nahverkehr in den Regionen sollen kein Stolperstein auf dem Weg zum Ausbildungsbetrieb oder zur Fachschule sein. Ebenso wenig wie schwierige persönliche oder familiäre Umstände:

Jugendwohnen sichert gleiche Chancen und gehört deshalb in die Jugendhilfe.

Das Jugendwohnen ist seiner Zeit voraus als Mobilitätshilfe. Wenn wir wollen, dass der Übergang in Ausbildung und Beruf nicht nur mit einem guten Schulabschluss gelingt, sondern auch weil ich lebensütchtig bin, dann kann nur ein System, das sich explizit mit Jugend beschäftigt, die richtigen Angebote schaffen.



Junge Menschen müssen zunehmend mobiler sein. Das gilt heute auch für Auszubildende, die für den Ausbildungsbetrieb den Ort wechseln müssen. Wir sehen, dass es in dieser Übergangsphase auf Unterstützung ankommt.

Und wir müssen uns fragen, wie wir die jungen Menschen, manche noch minderjährig, unterstützen wollen und was sie in dieser Phase, in der alles auf die Neu-Orientierung ankommt, brauchen. Damit sind wir beim Jugendwohnen der mobilen Gegenwart und Zukunft.

Heinz Müller, Inst. für sozialpädagogische Forschung Mainz (ism)

§ 13 SGB VIII

Jugendsozialarbeit (Auszug):

(1) Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern. /.../

(3) Jungen Menschen kann während der Teilnahme an schulischen oder beruflichen Bildungsmaßnahmen oder bei der beruflichen Eingliederung Unterkunft in sozialpädagogisch begleiteten Wohnformen angeboten werden. In diesen Fällen sollen auch der notwendige Unterhalt des jungen Menschen sichergestellt und Krankenhilfe nach Maßgabe des § 40 geleistet werden. /.../

WELCHE VARIANTEN GIBT ES BEIM JUGENDWOHNEN?

DIE EINFACHE ANTWORT: VIELE.

Jugendwohnen ist vielfach spezialisiert. Nach dem Motto: Nicht für alle dasselbe, aber für jeden das Richtige. Es bietet die ganze Bandbreite der Möglichkeiten als Ausbildungswohnen mit Unterkunft und Begleitung für junge Auszubildende.

Jugendwohnen kann ...

- das Brückenangebot der Jugendhilfe sein bei Jugendlichen in der Berufsvorbereitung, in Berufsbildungsmaßnahmen oder wenn Schulabschlüsse nachgeholt werden;
- die Unterkunft auf Zeit für Blockschüler/innen in Fachklassen bieten;
- eine Wohnmöglichkeit während der Ausbildung sein – auf einem Wohnungsmarkt mit steigenden Mieten;
- eine Wohninheit auf dem Azubicampus sein – beispielsweise im Landkreis Fulda. Junge Menschen sollen so auf Dauer gebunden werden, damit sie später in der Region bleiben;
- eine Unterkunftsmöglichkeit für junge Menschen sein, die bei einem Berufsbildungswerk eine Reha-Ausbildung machen und in dem angeschlossenen Wohnheim wohnen.

Wir investieren ins Azubiwohnen, weil diese Rechnung ganz sicher aufgeht. Es ist ein starkes Signal für den Wirtschaftsstandort, dass wir für diese Idee ein „Filetstück“ in bester Lage frei gemacht haben. Mitten in der Innenstadt von Fulda, in Laufnähe zum Bahnhof, liegt unser Azubicampus. Lange Wege zur Ausbildung sind damit kein Hindernis mehr bei Bewerbungen.



Zentral wohnen und leben heißt: Ausbildungsorte in erreichbarer Nähe haben. Für die heimischen Unternehmen erweitert das den Kreis der Bewerber erheblich. Wer Azubis für sich gewinnen will, kann außerdem mit dem Wohnangebot als Arbeitgeber sehr gut für sich werben. Das ist für uns ein Stück Wirtschaftsförderung – aber auch die soziale Idee dahinter ist uns wichtig.

Es gibt Beratung und Unterstützung durch unseren Projektpartner Kolping auf dem Campus. Wenn es Fragen oder Probleme gibt, muss jemand da sein: damit Ausbildungen nicht abgebrochen werden, sondern gelingen können bis zum Schluss.

Frederik Schmitt, Erster Kreisbeigeordneter im Landkreis Fulda



UM WELCHE KOSTEN GEHT ES DABEI UNTERM STRICH?

MÖBLIERTES ZIMMER, AUSGEWOGENE ERNÄHRUNG UND PÄDAGOGISCHE BEGLEITUNG HABEN EINEN PREIS.



Das Leistungsangebot über ein möbliertes Zimmer im Jugendwohnen mit Verpflegung, Waschmaschine, WLAN, Freizeit- und Fitnessmöglichkeiten sowie sozialpädagogischer Begleitung wird in den Ländern und auf kommunaler Ebene mit den Anbietern des Jugendwohnens ausgehandelt.

Im Jugendwohnen geht es um beides: um Kompetenzerwerb, damit der Übergang in Ausbildung und Beruf gelingt, aber auch um Lebensbildung, also um das Zurechtkommen in der Gesellschaft, darum, Verantwortung zu übernehmen.

Heinz Müller, Inst. für sozialpädagogische Forschung Mainz (ism)



Ein Rahmenvertrag beschreibt die vereinbarte Leistung, nennt die Qualitätsvereinbarung und kalkuliert verbindlich die Kosten. Sie gelten damit vor Ort für alle, die das Jugendwohnen nutzen oder als Leistung abrufen wollen: Jobcenter, Betriebe und Unternehmen, Kammern und nicht zuletzt auch die Jugendlichen selbst. Je nach Standort, Ausstattung und Umfang der Unterstützung variiert der Endpreis von Einrichtung zu Einrichtung.

Gibt es individuelle Finanzierungsmöglichkeiten?

Jugendämter können das Angebot Jugendwohnen als Maßnahme bewilligen. Ein Teil der Kosten kann bei Auszubildenden von der Agentur für Arbeit über die Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) übernommen werden. Ob Jugendliche einen eigenen Anspruch auf BAB

oder auf BAföG haben, hängt vor allem vom Einkommen der Eltern ab. Die Fachkräfte vor Ort helfen, die Finanzierungsmöglichkeiten zu klären.

BERUFSAUSBILDUNGSBEIHILFE (BAB)? ZUWEISUNG DURCH DAS JUGENDAMT? SELBSTZAHLER/IN?

Je nach Ausbildungsgang kann der/die Jugendliche Zuschüsse beantragen. Für Azubis in der dualen Berufsausbildung gibt es Berufsausbildungsbeihilfe (BAB), Berufsfachschüler etc. können BAföG beantragen.

DEN BEIHILFE-ANSPRUCH KANN MAN HIER PRÜFEN:



www.babrechner.arbeitsagentur.de

BRÜCKE IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT – WAS HEISST DAS?

JUGENDWOHNEN STÄRKT IM VORFELD DES AUSBILDUNGSWEGS UND HILFT BEIM DURCHHALTEN, WENN'S MAL SCHWIERIG WIRD.

Ausbildungsabbrüche geschehen nicht immer in großen Krisensituationen, sondern manchmal allein dann, wenn das Gesamtpaket nicht stimmt oder man die Brocken in einer Konfliktsituation spontan hinwirft.

Weil der Arbeitstag lang ist und es im Betrieb hektisch zugeht. Weil die Traumausbildung auf Dauer trotzdem zur Last werden kann, wenn man weitab von zu Hause ist. Weil ein Jugendlicher, der schon einiges hinter sich hat, trotzdem noch Unterstützung braucht. Man trifft diese jungen Erwachsenen im Jugendwohnen ebenso an wie solche, die ihren Ausbildungsplatz schon gefunden haben und motiviert und mobil genug sind, dafür umzuziehen.

Wirkungsvolle Hilfen beim Wohnen und Leben. Wir stellen immer mehr Probleme bei den Jugendlichen im Übergang in das eigenständige Leben fest. Die Stichworte „Hotel Mama“ und „Generation Praktikum“ klingen leicht abwertend, aber der Hintergrund gibt zu denken: kurzzeitige Arbeitsverträge, gehäufte Praktika, unklare Berufsaussichten führen dazu, dass junge Erwachsene heute immer länger auf Unterstützung durch das Elternhaus angewiesen sind.



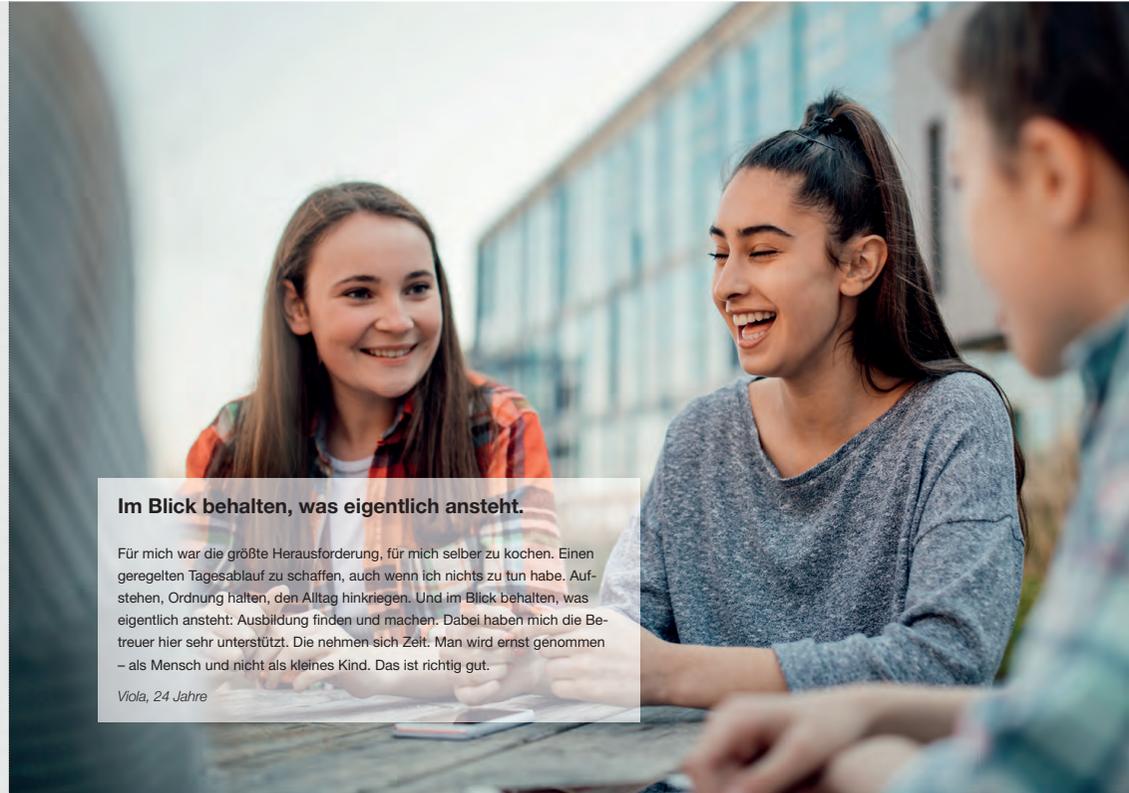
Das gilt umso mehr für Jugendliche, die in einer Institution, im Heim groß geworden sind. Es braucht wirkungsvolle Hilfen beim Wohnen und Leben und es gibt sie: Jugendwohnen mit guter Begleitung unterstützt dieses Hineinkommen in Arbeitsverhältnisse und in das Erwachsenenalter.

Prof. Dr. Jörg M. Fegert, Ärztlicher Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Universitätsklinikum Ulm

Im Blick behalten, was eigentlich ansteht.

Für mich war die größte Herausforderung, für mich selber zu kochen. Einen geregelten Tagesablauf zu schaffen, auch wenn ich nichts zu tun habe. Aufstehen, Ordnung halten, den Alltag hinkriegen. Und im Blick behalten, was eigentlich ansteht: Ausbildung finden und machen. Dabei haben mich die Betreuer hier sehr unterstützt. Die nehmen sich Zeit. Man wird ernst genommen – als Mensch und nicht als kleines Kind. Das ist richtig gut.

Viola, 24 Jahre



GUTE IDEE! ABER GEHT DAS AUCH BEI UNS?

KOMMUNEN BUNDESWEIT WOLLEN SICHERSTELLEN, DASS ES MIT DEM WOHNEN KLAPPT, WENN JUGENDLICHE IN DEN UNTERNEHMEN UND BETRIEBEN IHRER REGION AUSGEBILDET WERDEN.

Wo Versorgungslücken beim Wohnen erkannt werden, entstehen aktuell neue Einrichtungen fürs Jugendwohnen. Denn für die Kommune ist es unbefriedigend, wenn Jugendliche nach erfolgreicher Ausbildungsplatzsuche beim Wohnen, der täglichen Versorgung und bei persönlichen Anliegen auf sich selbst gestellt sind und vielleicht den Abschluss nicht schaffen.

Es geht um Chancengleichheit und die Brücke ins eigenständige Leben.

Es ist unser ureigenstes Interesse, gegenzusteuern, wenn es Probleme beim Übergang in Ausbildung oder Beruf gibt. Insbesondere die Angebote des sozialpädagogisch begleiteten Jugendwohnens verdeutlichen die Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Jobcenter für eine gelingende Ausbildung von jungen Menschen. Damit werden neue Perspektiven eröffnet und die Selbstständigkeit der Jugendlichen ebenso gestärkt wie ihr Selbstbewusstsein.



Das ist im ureigensten Interesse der Jugendhilfe – und es ist auch eine Aufgabe des Jobcenters. Denn es geht dabei oft um Ausbildungschancen für junge Leute, die sich immer wieder komplexen Problemlagen stellen müssen: Das sind z.B. fehlende Unterstützung in der eigenen Familie, Schul- und Ausbildungsabbrüche, mangelnde lebenspraktische Fähigkeiten und eine prekäre ökonomische Situation.

Über die Berufsausbildungsbeihilfe BAB sind die Jobcenter ein relevanter Partner für Jugendliche, die das begleitete Wohnen nutzen. Die Jobcenter können die Zusammenarbeit mit dem örtlichen Jugendamt und den örtlichen Trägern des Jugendwohnens nutzen, um Impulse für den Aktivierungs- und Integrationsprozess dieser Zielgruppe zu gewinnen.

Hier in Essen beispielsweise arbeiten Jobcenter, Agentur für Arbeit und Jugendhilfe in der Jugendberufsagentur zusammen, damit die Hilfe aus einer Hand gelingt. In diesem Rahmen wird auch beim Jugendwohnen nachgefragt und ggf. nachgesteuert.

Die Leitfragen sind: Sind die Angebote des sozialpädagogischen Jugendwohnens passgenau? Und: Stehen die Jugendlichen mit ihren Interessen und Zielen im Mittelpunkt? Denn es sind nicht unsere sozialpädagogischen oder arbeitsmarktbezogenen Ziele, um die es dabei geht, sondern die des Jugendlichen.

Peter Renzel, Beigeordneter für Soziales, Arbeit und Gesundheit der Stadt Essen

RECHNET SICH DAS?

WOHNEN ALS MOBILITÄTSHILFE? PROFESSIONELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR JUNGE MENSCHEN WÄHREND DER AUSBILDUNG?

Ja, das rechnet sich. Denn eine abgeschlossene Ausbildung ist ein Wert an sich. Sie sichert dem jungen Menschen die Chance auf ein eigenständiges, wirtschaftliches Leben. Und sie spart der Kommune spätere Kosten für Transferleistungen, die vor allem dort entstehen, wo der Berufseintritt nicht gelingt und eigenes Einkommen nicht auf Dauer erworben werden kann.

JUGENDWOHNEN KANN ...

- im überregionalen Übergangsmangement zentrale Schnittstelle werden;
- als Verbindung von informellen, non-formalen sowie formalen Bildungsorten und -modalitäten im Übergang von Familie/Peergroup, Schule, Ausbildung und Beruf dienen;
- an den Schnittstellen der Sozialleistungsbereiche ganzheitliche, biografie-, lebenslagen- und lebensphasenorientierte Unterstützung bieten.

Fachkräfte zu gewinnen und zu halten erfordert viele Aktivitäten auf unterschiedlichen Ebenen. Jugendwohnen ist ein wirkungsvoller Bestandteil des Gesamtpaketts. Standorte, die sich für angehende Fachkräfte engagieren, bleiben auf Dauer attraktiv, binden und halten junge Leute in der Region.

Das ist eine Investition. Und es kostet Geld. Langfristig kosten Ausbildungsabbrüche gesellschaftlich allerdings mehr. Investitionen in der Übergangsphase in die Ausbildung und Begleitung bei allen denkbaren Hindernissen auf dem Weg dahin lohnen sich.

Quelle: Verband der Kolpinghäuser e.V. (Hg.) (2012): Jugendwohnen in Deutschland. Ergebnisse des Forschungs- und Praxisentwicklungsprojektes „Leben, lernen, Chancen nutzen“

Ja, es lohnt sich! Wenn Jugendliche in diesem wichtigen Prozess der Ausbildungs- und Schulfindung und beim Durchhalten gut unterstützt werden, werden sie später als junge Erwachsene auch ihren gesellschaftlichen Beitrag leisten können.



Im Grunde ist es eine Chance für die Jugendlichen, aber auch für die Gesellschaft.

Nadine Weiß, Jugendamt der Stadt Köln



WIE GEHT'S JETZT WEITER?

WENN SIE SAGEN: SO EIN ANGEBOT FEHLT UNS AN UNSEREM WIRTSCHAFTSSTANDORT UND IN UNSERER JUGENDHILFELANDSCHAFT – NEHMEN SIE KONTAKT AUF!

Die Initiative AUSWÄRTS ZUHAUSE vernetzt alle Einrichtungen des Jugendwohnens. Sie hat ein Gütesiegel für alle Häuser entwickelt, die sich zu 13 fest definierten Qualitätsstandards bekennen. Eine zusätzliche Sicherheit und ein Garant für die erfolgreiche Integration von Jugendlichen in Arbeit und Gesellschaft.

Die Initiative AUSWÄRTS ZUHAUSE ist offen für neue Häuser. Werden Sie Teil eines starken Qualitäts-, Marketing- und Interessensnetzwerks und nehmen Kontakt mit AUSWÄRTS ZUHAUSE auf.

E-MAIL: INFO@USWAERTS-ZUHAUSE.DE

TELEFON: 0221 / 292 413 11



Mit dem Azubiwohnen haben wir einen Nerv getroffen bei den Betrieben. Alle machen sich Gedanken darum, wie man an die Fachkräfte von morgen kommt.



Unsere Antwort ist:

Indem man Auszubildende gewinnt und hält. Wir setzen auf den Klebeffekt: Sie sollen in dieser entscheidenden Phase ihres Lebens bei uns sein – damit sie auf Dauer hier leben und arbeiten werden.

Frederik Schmitt, Erster Kreisbeigeordneter im Landkreis Fulda

Jugendwohnen:

Das steht im Sozialgesetzbuch:

§ 78 a-g SGB VIII:

Vereinbarungen über Leistungsangebote, Entgelte und Qualitätsentwicklung

§ 78a Anwendungsbereich

§ 78b Voraussetzungen für die Übernahme des Leistungsentgelts

§ 78c Inhalt der Leistungs- und Entgeltvereinbarungen

§ 78d Vereinbarungszeitraum

§ 78e Örtliche Zuständigkeit für den Abschluss von Vereinbarungen

§ 78f Rahmenverträge

§ 78g Schiedsstelle

§ 61 SGB III: Bedarf für den Lebensunterhalt bei Berufsausbildung

(1) Ist die oder der Auszubildende während der Berufsausbildung außerhalb des Haushalts der Eltern oder eines Elternteils untergebracht, wird der jeweils geltende Bedarf nach § 13 Absatz 1 Nummer 1 und Absatz 2 Nummer 2 des Bundesausbildungsförderungsgesetzes zugrunde gelegt.

(2) Ist die oder der Auszubildende mit voller Verpflegung in einem Wohnheim oder einem Internat oder in einer anderen sozialpädagogisch begleiteten Wohnform im Sinne des Achten Buches untergebracht, werden abweichend von Absatz 1 als Bedarf für den Lebensunterhalt die im Rahmen der §§ 78a bis 78g des Achten Buches vereinbarten Entgelte für Verpflegung und Unterbringung ohne sozialpädagogische Begleitung zuzüglich 103 Euro monatlich für sonstige Bedürfnisse zugrunde gelegt. Als Bedarf für den Lebensunterhalt von Auszubildenden unter 27 Jahren werden zusätzlich die Entgelte für die sozialpädagogische Begleitung zugrunde gelegt, soweit diese nicht von Dritten erstattet werden. Ist die oder der Auszubildende bereits in einer anderen sozialpädagogisch begleiteten Wohnform untergebracht, werden Leistungen für junge Menschen, die die Voraussetzungen des § 13 Absatz 1 des Achten Buchs erfüllen, vorrangig nach § 13 Absatz 3 des Achten Buches erbracht.



Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit
Nordrhein-Westfalen e. V. (LAG KJS NRW)
Kleine Spitzengasse 2 - 4
50676 Köln

Tel.: 0221/165379-22
Fax: 0221/165379-23
www.jugendsozialarbeit.info



Auswärts Zuhause
Verband der Kolpinghäuser e. V.
Breite Straße 110
50667 Köln

Tel.: 0221/292413-0/-11
Fax: 0221/292413-50
www.auswaerts-zuhause.de